

Windschau – Onšov



In einer Urkunde vom 28. August 1323 ist 'Oneschow' als Besitz der Herrschaft Frain erstmals genannt. 1339 und 1358 findet sich die Namensform 'Onschau'- 1671, 1730, 1755 und wieder 1771 'Wintschau' und seit 1802 unverändert die heutige Schreibweise Windschau. Erstmals 1516 und noch 1535 wird das Dorf als verödet genannt, konnte jedoch nach 1550 erneut besiedelt werden. Um 1561 werden wieder rd. 100 Einwohner gezählt.

Seit 1939 ist Windschau als Ortsteil in den Markt Frain eingemeindet.

Siegel: Windschau hat im 18. Jh. ein Gemeindegelbesiegel geführt, das innerhalb der Umschrift »TORF WINTSCHAV« ein Pflugeisen zeigt, das von zwei Blütenstengeln beseitet und von einem Stern überhöht ist (Abb. 1).



Abb. 1

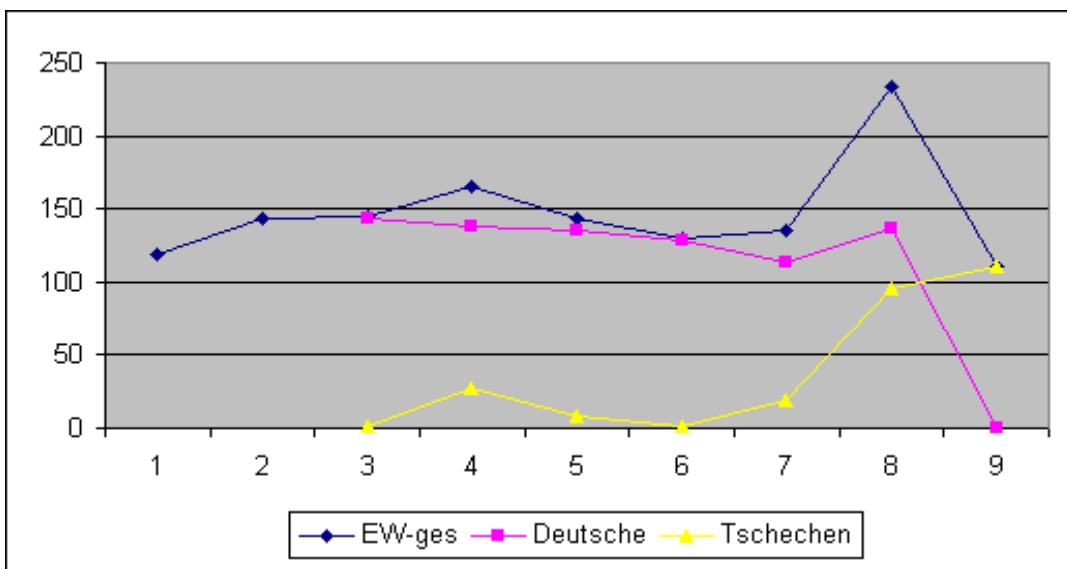
In späterer Zeit begnügte man sich mit einem bildlosen Schriftstempel. Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde nicht geführt.

Wolny beschrieb das Dorf -unter der Allod-Herrschaft Frain mit der Burg Neuhäusel- wie folgt:

Windschau (Hanašow, ehem. Aunessow u. Onissow), 1/8 MI. nnw. Auf einer ebenen Anhöhe, zählt 24 H. mit 144 E. (71 mnl. 141 wbl.= und hat eine 1754 zur Ehre der hl. Anna erbaute Kapelle mit 1 altar und schönem Blatte der Heiligen. Im J. 1535 erscheint das D. als oedung, die aber um 1550 wieder angebaut war.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
EW-ges	119	144	145	165	143	130	135	234	110
Deutsche			143	138	135	129	113	136	0
Tschechen			2	27	8	1	19	96	110



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDM VII/818 und X/145; ZDB 1/152 und HI/304;

b) S 05/158, VM/F 26 u. 177; SM 1959/356,450, 501; (W HI/195 und 206 sowie danach Vrbka, Heimatkunde (1898) Bd. 2/32 bringen zu Windschau irrtümlich Angaben, die den Anschauhof b. Höflein betreffen).

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger